

Bau-, Struktur- und Umweltausschuss Managementplanung des FFH-Gebietes Burgwald **- Sachstand: Wasserstandsmanagement -**



*April 2025: Blick vom Weg von der Schlüters Allee
zur Ferdinandsburg in den angrenzenden Erlenwald*

Gebietsbetreuung Burgwald (2025 bisher)

Neben Themenfeld „Wasser“:

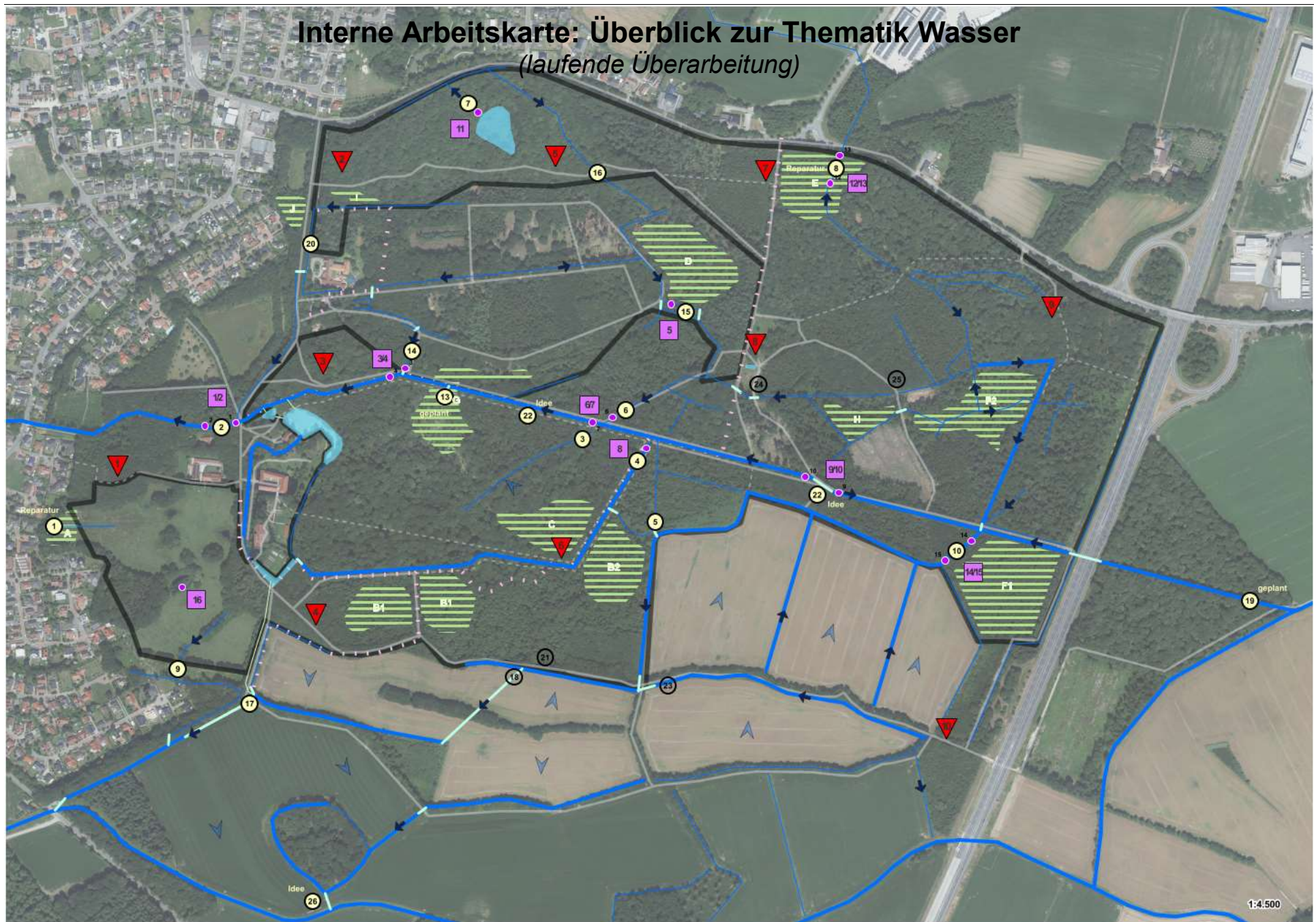
- **Forstwirtschaft + Holzarbeiten**
 - Beurteilung / Kontrolle der von den Eigentümern geplanten Maßnahmen
 - Waldumbau mit anschließender Pflege (Fichte zu Eichenwald)
- **Neophytenbekämpfung (v.a. seit 2024)**
 - klarer Schwerpunkt: Indisches Springkraut (zunehmend / Veränderung der Krautschicht und damit der LRT)
 - Einsatz von Fördergelder
- **Eremitenprojekt / Kammmolchprojekt**
 - wertgebende Arten des Burgwalds: Managementschwerpunkt
 - Förderprojekte (Kammmolch: seit 2025)
- **Begleitung / Beurteilung von Bauvorhaben**
 - v.a. geplante Erweiterung des Burghotels (Vorbesprechung, FFH-VP, ...)
- **Öffentlichkeitsarbeit**
 - Führungen („Selbstgestalter“), Austauschtreffen, Presseanfragen
 - Präsentationen (wie jetzt hier)
- **Sonstige (kleinere) Arbeiten**
 - Blindschleichen (Hinweis aus Bevölkerung)

Schwerpunktthema: Bodenwasserhaushalt des Burgwalds

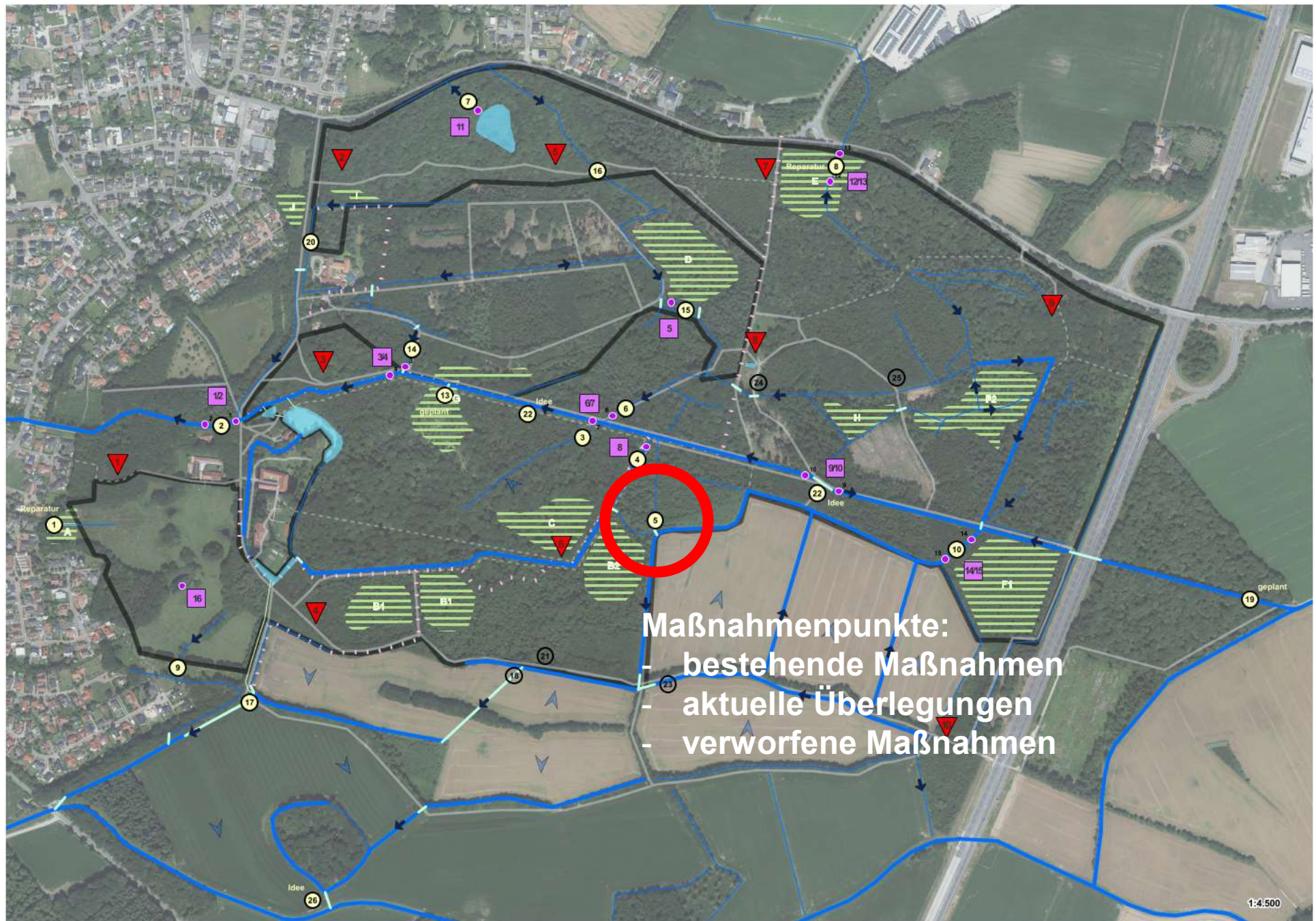


Karte aus Juni 2021, Ausschusssitzung
Was ist geschehen, was ist der neue Sachstand ?

Interne Arbeitskarte: Überblick zur Thematik Wasser (laufende Überarbeitung)



Basis: MaPla, 2 x Fachliche Gutachten von R&P (Lk-Auftrag), Begehungen, Diskussionen mit Akteuren, ...



zu jedem Punkt: fortlaufende Dokumentation

- **Maßnahmenschwerpunkt bis 2025: Stauhaltung**
 - unterschiedlichste Bauart:
Sandsäcke, Bretter, Steinschüttung, ...
 - Aufbau von Vertrauen zu Eigentümern /
Akteuren -> heute Vorschläge von denen
 - enge Zusammenarbeit mit diversen Akteuren
-> Anzahl der „Akteure“ hat sich erhöht (HWA, Pächter,...)
 - Effektivität ist gegeben (Monitoring Lattenpegel)
 - Höhere Anzahl, als erwartet
(südliche Ackerflächen)
 - Beobachtung über die Jahre war notwendig
(Niederschlagsmenge) – zahlreiche Erkenntnisse
-> Nachbesserungen (v.a. „Knotenpunkt“)
 - Optimierungen möglich
(aber im Wesentlichen ausgereizt)



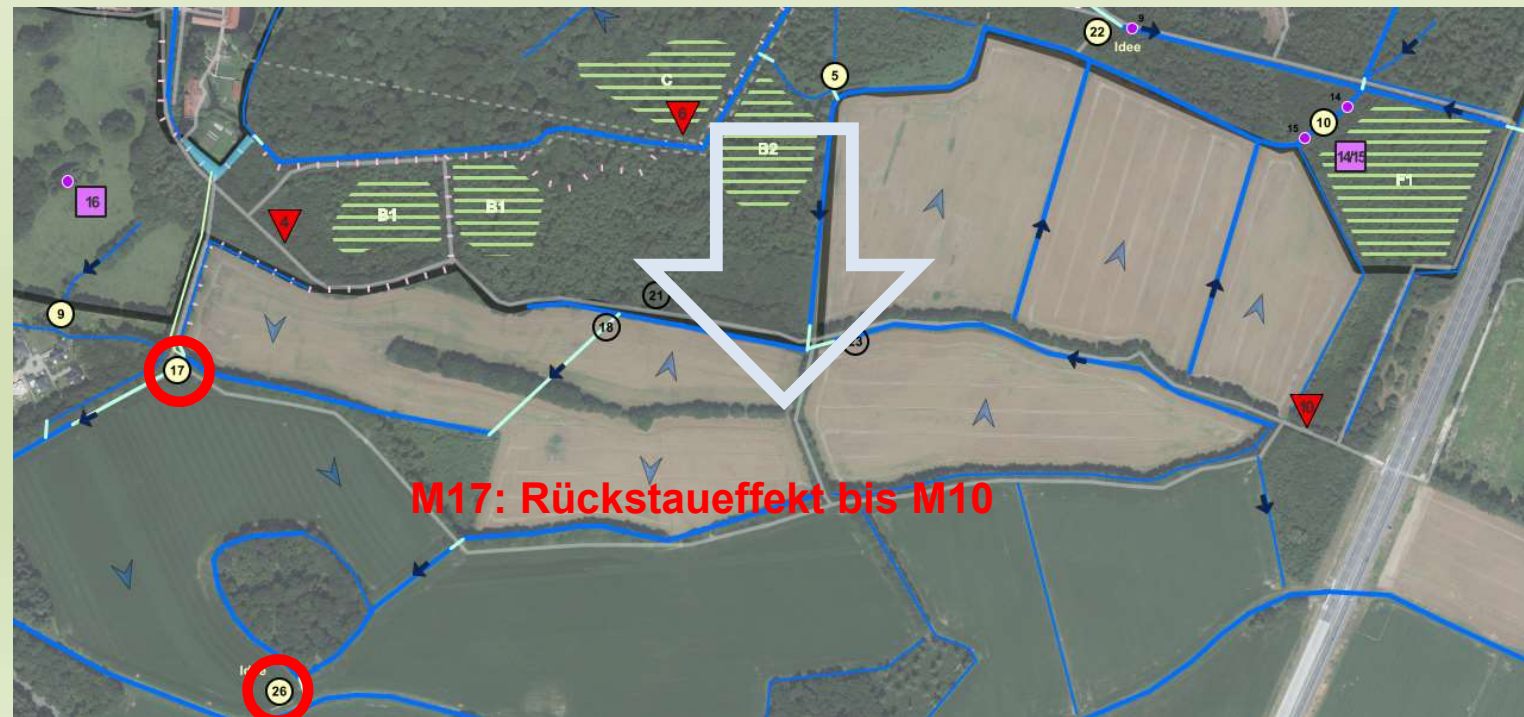
Ergänzende Anmerkung: Stauhaltung und Grundwasserabstrom

- Gem. Jahresbericht 2023: Örtliches Grundwassergefälle (Abstrom) in südliche Richtung

in Verbindung stehen. Die in den beiden Gleichenplänen dargestellte Situation weisen, entgegen der regionalen, großräumigeren Fließrichtung nach Westen auf ein örtliches Grundwassergefälle in südliche Richtung und damit auf eine lokale Hauptentwässerung durch das Entwässerungssystem des Trenkampsbaches hin.

Projekt-Nr. 06-5890
 Jahresbericht 2023 zum Grundwassermonitoring für das FFH-Gebiet 297 „Wald bei Burg Dinklage“

- Durch die Errichtung der Stauwehre (Steuerung durch Pächter, 2025 ab Mai volle Stauhöhe) wird der Abstrom verringert / zeitlich verzögert und die Spende erhöht (Wasserstandshaltung in Gräben)



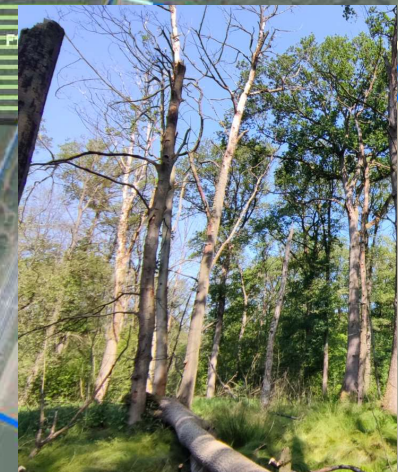


Verfeinerung der Kenntnisse:
Hydrologische Zusammenhänge

1:4.500

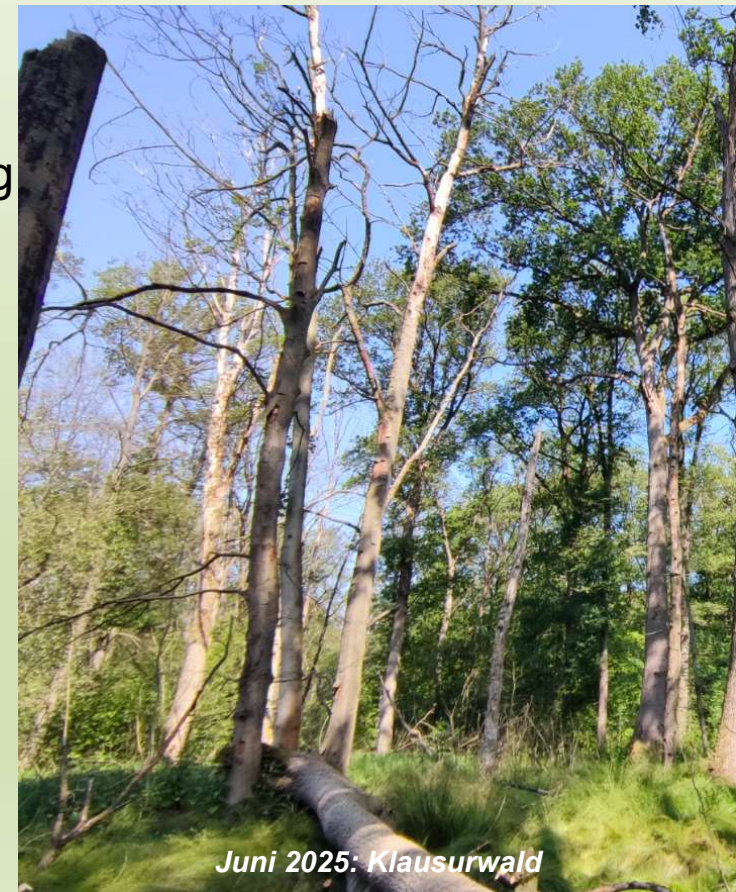
- **Verfeinerung der Kenntnisse zu hydrologischen Zusammenhängen**
 - deutlich komplizierter als in anderen Gebieten
 - Gräben: Grundlage für Ansätze zur Optimierung (z.B. um bei Zufluss viele Bereiche erreichen zu können)
 - Kartierung durch Hase-Wasseracht („Hauptvorfluter“)
 - „neu entdeckte Durchlässe“: > 100 Jahre wiederkehrender Überprägung
-> auch Akteure vor Ort nicht immer bekannt
 - Bodenverhältnisse kleinräumig wechselnd: Schluffanteil, Versickerungsrate
-> mehr Prägung durch Grundwasser als zunächst erwartet (2025)
 - erhebliche Höhenunterschiede
Klausurwald mit 26,8 mNN
Wildgehege mit 28,8 mNN
 - **wie reagiert das System auf Maßnahmen?**
-> essentiell !!!

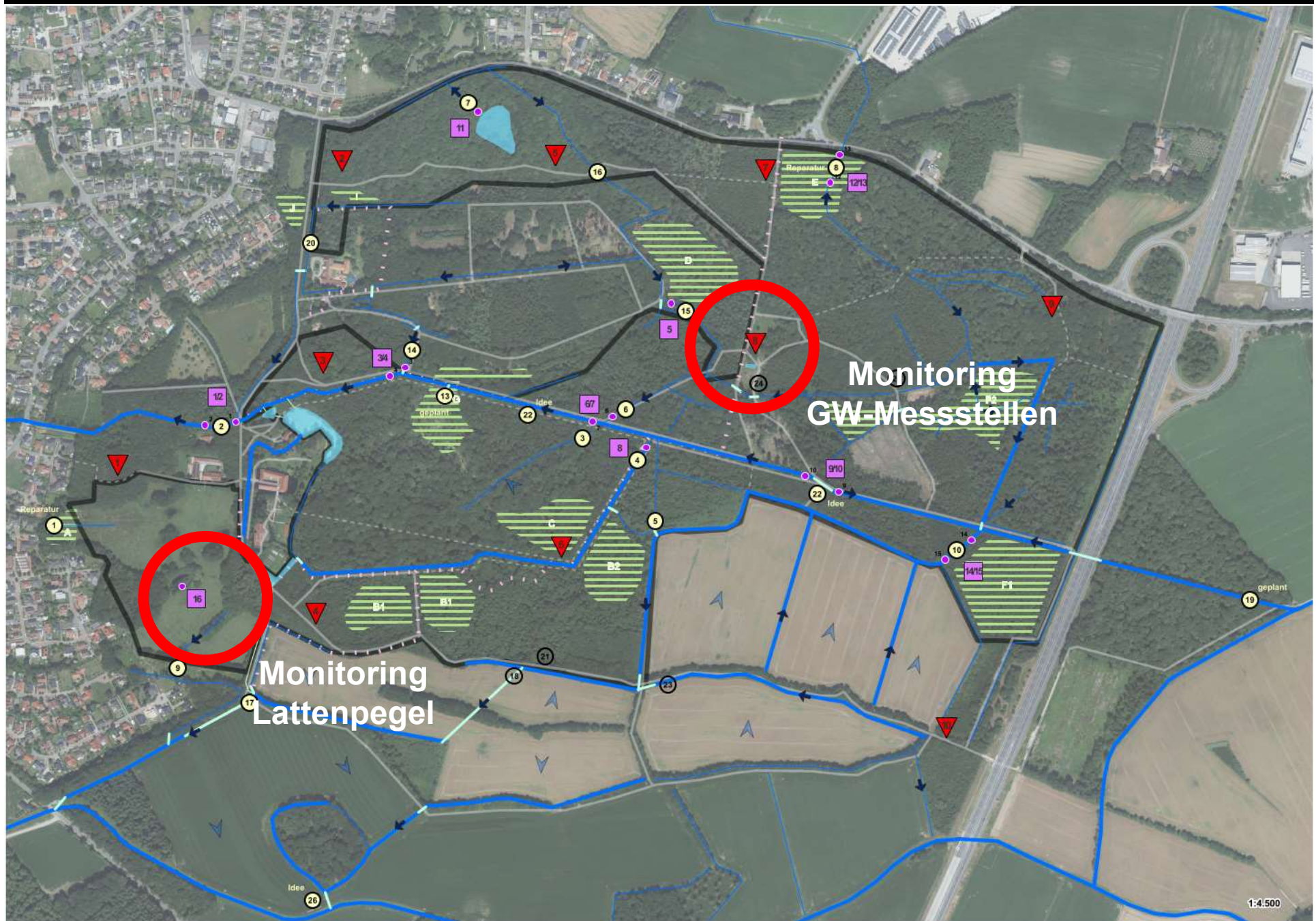




- **Überstauungsereignisse**

- 2023 / 2024: (sehr) nasse Jahre
- in mehreren Bereichen: mehrmonatige Überstauung
- v.a. 2024: Buchensterben im Klausurwald
- Erkenntnisse:
 - „immer mehr“ Wasser ist nicht die Lösung
 - Steuerbarkeit muss gegeben sein („Wasser ablassen“)
 - z.T. „Nachrüstung“ (Knickrohr)



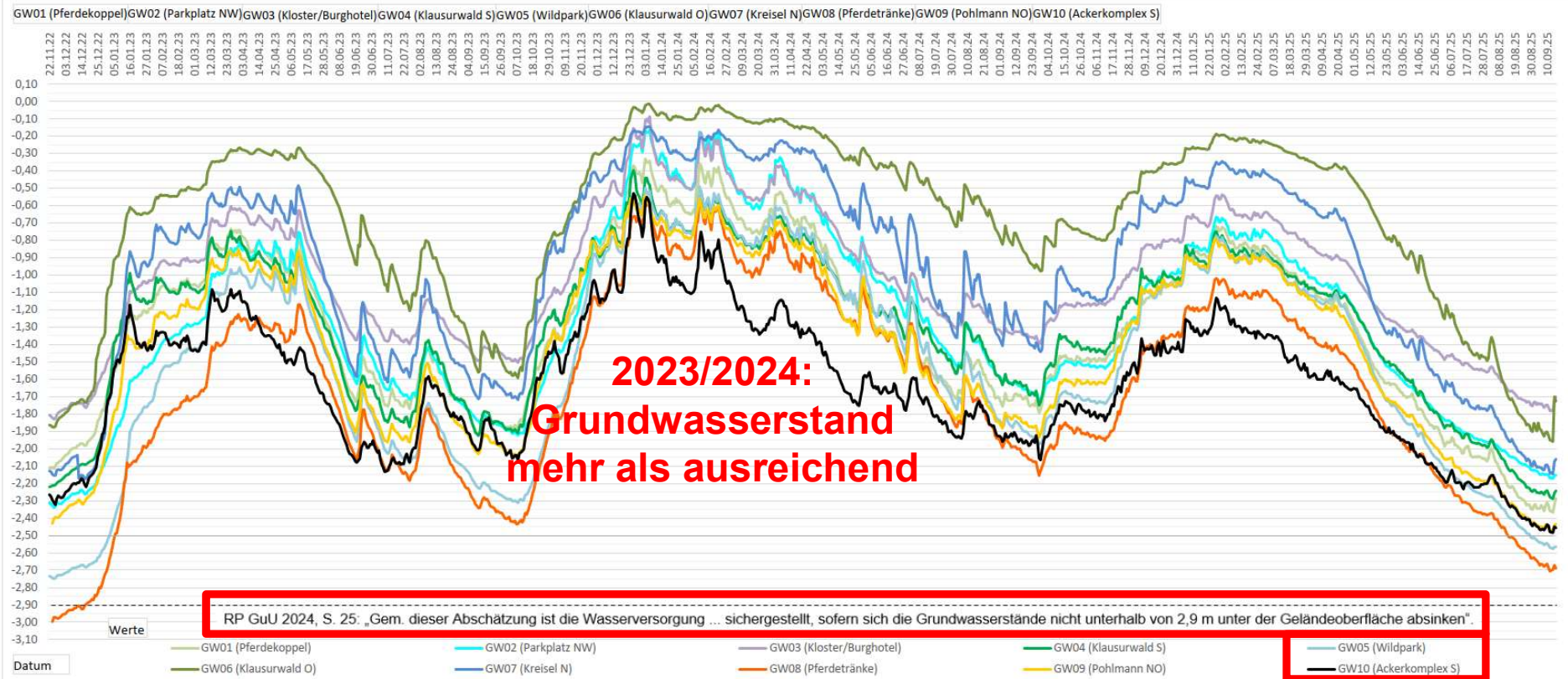


- Vergleich „Vor“ / „Nach“: zeigt Wirksamkeit auf; „Vor-Bereich“ mdst. 2 Monate

[illegible]

Grundwasserstandsentwicklung („Rückfallebene“)

Wasserstand in m unter Geländeoberkante (uGOK)



2022

2023

2024

2025

Niederschlagsdaten / -vergleich gem. Wetterkontor.de für Dinklage



593,2 l/qm

1.030,7 l/qm

777,9 l/qm

396,3 l/qm

4	41,3
5	53,6
6	36,1
7	62,7
8	22,6
9	74,6
Sum:	290,9

April	46,1
Mai	47,5
Juni	84,7
Juli	106,6
August	82,6
September	61,1
Summe:	428,6

Niederschlag in Vegetationsperiode für Bäume: April bis September

April	75,2
Mai	57,7
Juni	75,2
Juli	60,3
August	80,8
September	75,1
Summe:	424,3

April	24,4
Mai	29,5
Juni	58,6
Juli	83,5
August	23,4
September	74,5
Summe:	293,9

Zusammenfassung / Fazit / Weiteres Vorgehen I

1. Sichere Vorhersagen zur Wirksamkeit von Maßnahmen sind schwierig
 - Höhenunterschiede (2 m), Bodenverhältnisse (Schluffanteile), historisches Grabennetz
 - Überraschungen: Überstauungsereignisse oder Teich im Wildgehege

Dauerhaftes Monitoring / Evaluierung mit Nachjustierungen notwendig

2. Eigentumsverhältnisse und zahlreiche Interessensgruppen erschweren die Umsetzung
 - Zustimmungen müssen eingeholt, Interessen berücksichtigt werden (Wanderwege)
 - Annäherung hat stattgefunden, gute Arbeitsebene wurde erreicht -> Zeitbedarf

Zusammenarbeit auf freiwilliger Basis („Testphase“) ist erfolgversprechender als Zwang

3. Weitere (Stau-)Maßnahmen außerhalb des Wales wären wünschenswert
 - Im südlichen Ackerbereich konnte aufgezeigt werden, dass eine Vereinbarkeit von ackerbaulicher Nutzung und Wasserrückhaltung möglich ist
 - Eine Abhängigkeit vom lokalen Grundwasserkörper ist gegeben und dieser wird regional beeinflusst.

Eine weitere Reduzierung des Abstoms und erhöhte Spende zur Stabilisierung des großräumigen Wasserkörpers wäre wünschenswert

Zusammenfassung / Fazit / Weiteres Vorgehen II

4. Die „maximale winterliche Wasserspeicherkapazität“ innerhalb des NSG wurde erreicht
- Erster Ansatz: Möglichst viel Wasser im Winter für die Sommermonate zurückhalten
 - in vergangenen Wintermonaten (22/23 bis 24/25) wurde die maximale Stauhöhe erreicht
 - höherer Stand: Unverträglichkeit insbesondere für Buchen, Überstauung von Wegen
 - Optimierungsansätze noch vorhanden („Staukaskaden“), aber großer Wurf nicht mehr
- Für die weitere Entwicklung muss auch in andere Richtungen gedacht werden**

5. Die lang anhaltenden trockenen Sommer können das zukünftige Problem darstellen
- 2023 / 2024 gab es eine ganzjährig ausreichende Wasserversorgung
 - durch die Stauhaltung: mindestens bis Juni ausreichend Wasser (Stand 2025)
 - mehrjährige niedrige Niederschlagssummen könnten zu Problem im Spätsommer führen

Zusammenfassung / Fazit / Weiteres Vorgehen III

6. Wie kann der Wasserstand im / für den trockenen Hoch-/Spätsommer erhöht / stabilisiert werden?
- momentane Denkrichtung: Zuwässerung aus Umgebung
 - Wichtige Vorraussetzungen nun gegeben:
 - „Stöpsel sind in Badewanne“ (erst dann Wasser hinein, Vergleich hinkt)
 - solide erste Datenbasis (z.B. Dokumentation Wasserstand / 2025? / Gebietskenntnis)
 - solide Arbeitsebene mit Akteuren vor Ort
 - Schwierigkeit: Zufluss über Brockdorfer Bach / Kattenpohlgraben nicht möglich, da dieser im Hoch-/Spätsommer ebenfalls kein Wasser führt -> einfachere Lösung funktioniert nicht
 - Mehrere Ansätze entwickelt, einige verworfen, einige extrem schwer umsetzbar
 - Grundsätzliche Schwierigkeiten: Eigentumsverhältnisse, kostenintensiv, zeitaufwändige Verfahren (kann nicht als „Testlauf“ umgesetzt werden)
-> daher zunächst genauere Untersuchungen

In 2026 wird die momentan favorisierte Idee genauer geprüft werden



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit**